



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

Des Heilands Thränen

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Des Heilands Thränen.

Hoch ragen Zions blanke Tempelzinnen
Bis zu der Wolken leicht bewegten Zelten,
Wohl mag von hoher Städte Königinnen
Jerusalem als aller schönste gelten.

Gar starke Mauern ziehn in weiten Bogen
Sich um der Reichen stolze Prachtpaläste,
Und in den dichtgedrängten Straßen wogen
Des Volkes Schaaren zu dem Osterfeste.

Doch, wo sich Alles freuet — Einer trauert,
Der Eine starrt, in Wehmuth ganz versunken,
Sein Auge weint, die Seele schmerzlich schauert,
Indeß die Stadt von üpp'ger Freude trunken.

Der Heiland ist's. Vom waldesgrünen Scheitel
Des Delbergs läßt er seine Blicke schweifen
Auf jene Stadt, die harten Sinnes, eitel
Der ew'gen Wahrheit Wort nicht will begreifen.

„O daß du doch an diesem ernstern Morgen
Erkänntest, was dir einzig dient zum Frieden!
Doch bleibt vor deinen Augen stets verborgen
Das Glück, das nur den Würdigen beschieden.“

„Weh, Sion, dir! Es werden Tage kommen,
Wo deine Feinde ringsum dich umgeben,
Wo deine Kinder angstvoll und beklommen
Bei all den Gräueln bis in's Mark erbeben.“

„Ihr Jünger mein! Schaut ihr die goldnen Dächer?
Dort wird die Pflugschar tiefe Furchen ziehen;
Wo jezt noch kreist der volle Freudenbecher,
Wird jeden Wohllauts süße Spur entfliehen.“

„Kein Stein von dir soll bleiben auf dem andern,
Weil du die Zeit der Gnade nicht erkanntest,
All deine Söhne sollen unstät wandern,
Die du zu Sklaven deiner Feinde banntest!“

So schwur's der Herr mit tiefbewegter Stimme,
Stieg dann hinab zur offenen Tempelpforte,
Von wo er flugs im edlen Gottesgrimme
Die Feilschenden vertrieb vom heil'gen Orte. —

O süßer Jesus! sprich: woher die Thränen,
Da du des Soldes fremder Schuld gedachtest,
Der du, zermalmt von deiner Feinde Zähnen,
Der eignen Schmerzen wilde Wuth nicht achtest?

Wohl weintest du, weil deine Huld und Treue,
Die nimmermehr genugsam zu ergründen,
Verworfen und verschmäht ward stets auf's Neue
Nicht nur durch Salems, — auch durch meine Sünden.